

# "Du wolltest ja soviel wie möglich [...]"

Autor(en): **Moser, Hans**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 34

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Du wolltest ja soviel wie möglich von unserer Camping-Ferienstimmung auch nach den Ferien beibehalten!»



Hedy Gerber-Schwarz

## «Diese beiden könnten die Diebe gewesen sein!»

In Schweizer Städten gibt es immer mehr Entreissdiebstähle. Was dabei alles passieren kann, zeigt dieses Beispiel aus Zürich:

Da stand sie nun, die junge Frau, ohne Handtasche, ohne Geld, ohne Hausschlüssel.

Wenn man als Autofahrer durch einen Polizisten angehalten wird, liebt man sie nicht besonders, die Polizei, denn meist wird man um eine Zwanzigernote, es kann auch mehr sein, erleichtert. Sofort zahlen,

statt noch Zustellungsspesen auf sich nehmen, lohnt sich. Ist man aber Opfer eines Entreissdiebstahls, ich spreche da aus Erfahrung, wird ein Polizist zum Engel! Passanten kümmern sich heute ja leider kaum mehr um Opfer, sei es bei einem Verkehrsunfall oder Entreissdiebstahl. Um Hilfe rufen nützt da nicht viel.

Zurück zur oben erwähnten jungen Frau. Der Polizist schickte sich an, sie zu seinem Auto zu begleiten, um sie nach Hause zu fahren, als sich zwei Gestalten näherten und die Frau aufgeregt ausrief: «Halt, warten Sie – diese beiden Männer, die könnten es gewesen sein, die mich überfallen haben!» Ein kurzes, verlegenes Räuspern des Polizisten: «Nein, das sind sie nicht, es sind meine beiden Kollegen, die ich hergerufen habe, um nach den Dieben zu fahnden!»